

## **N i e d e r s c h r i f t**

über die am **Dienstag**, dem **07. Juni 2022** um **18:00 Uhr** im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundene **4. Sitzung des Gemeinderates** der Freistadt Eisenstadt.

### **Tagesordnungspunkte:**

1. Konstituierung des Jagdausschusses Eisenstadt
2. Wahl der Obfrau oder des Obmannes und deren oder dessen Stellvertretung des Jagdausschusses Eisenstadt
3. Beschluss freihändige Vergabe der Jagdpacht Genossenschaftsjagd Eisenstadt
4. Allfälliges

**Anwesend:** Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner als Vorsitzender, der Vizebürgermeister Istvan Deli, BA (ÖVP), die Stadträte wHR Mag. Dr. Michael Freismuth (ÖVP), Birgit Tallian (ÖVP), Stefan Lichtscheidl (ÖVP) und Mag. Dr. Richard Mikats (SPÖ), die Gemeinderäte Adelheid Hahnekamp (ÖVP), Josef Weidinger (ÖVP), Michael Bieber, MBA (ÖVP), Ruth Klinger-Zechmeister, BA (ÖVP), Waltraud Bachmaier (ÖVP), Sascha Reindl (ÖVP), Hermann Nährer (ÖVP), DI Otto Prieler (ÖVP), Daniel Janisch (ÖVP), Mag.<sup>a</sup> Regina Lackner (ÖVP-Ersatzmitglied), Beatrix Wagner (SPÖ), Mag.<sup>a</sup> Beata Szmolyan (SPÖ), Lisa Vogl, BA MBA (SPÖ-Ersatzmitglied), Konstantin Langhans, MSc (FPÖ), Ing. Wolfgang Rosenich (FPÖ), Dr. Siegfried Mörz (Grüne), sowie Magistratsdirektorin Mag.<sup>a</sup> Gerda Török zugleich als Schriftführerin.

**Entschuldigt:** Vizebürgermeister Otto Kropf (SPÖ), Andrea Zänglein (ÖVP), Gerald Hicke (ÖVP), Mag.<sup>a</sup> Dr. Andrea Dvornikovich (ÖVP), Bettina Eiszner (SPÖ), Patrick Golautschnig (SPÖ), Anika Karall, MA (SPÖ) LAbg. Géza Molnár (FPÖ), Matthias Hahnekamp (FPÖ-Ersatzmitglied), Anja Haider-Wallner (Grüne), Mag.<sup>a</sup> Yasmin Dragschitz (Grüne-Ersatzmitglied)

Der Vorsitzende begrüßt die Erschienenen, stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit fest und bestellt Stadtrat Mag. Dr. Michael Freismuth und Gemeinderat Konstantin Langhans, MSc zu Beglaubigern dieser Niederschrift.

### **Verhandlungsschrift vom 09.05.2022; Genehmigung**

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Verhandlungsschrift vom 09.05.2022 unterfertigt und beglaubigt für die Mitglieder des Gemeinderates zur Einsicht aufgelegt worden ist. Da hierüber keine Einwendungen erfolgten und auch keine Wortmeldungen vorliegen, trifft er die Feststellung, dass die Verhandlungsschrift vom 09.05.2022 einstimmig genehmigt ist.

„Bevor ich in die Tagesordnung einsteige, möchte ich noch zwei Anfragen vom letzten Mal beantworten.

Die erste Anfrage betrifft die Anfrage von Frau Klubobfrau Wagner betreffend dem „Haydnkino“. Es betrifft eine ganze Menge voll Fragen, die erste Frage bezog sich auf Gespräche der Betreiber des „Paradiso-Kinos“ bzw. „Kino Paradiso“, das ja bekanntermaßen ein Programmkino in Niederösterreich ist. Die Frage bezog sich darauf, was aus diesem Projekt geworden ist. Dazu darf ich mitteilen, dass es Ende des Jahres 2019 Gespräche mit den Inhabern bzw. Betreibern des Cinema Paradiso-Kino gegeben hat. Die Gespräche zu einem möglich weiteren Standort in Eisenstadt scheiterten schlussendlich daran, dass die Betreiber eine jährliche Förderung von € 200.000,-- bis € 300.000,-- benötigt hätten, um hier diesen Betrieb in Angriff zu nehmen. In Niederösterreich ist es so, dass dort hauptsächlich diese Förderungen von Seiten des Landes kommen. Wir sind dann so verblieben, dass die Betreiber sich mit dem Land auch in Verbindungen setzen wollten, um eben auch hier über ihre anteilmäßige finanzielle Beteiligung des Landes zu sprechen. Ich habe den Betreibern natürlich auch eine entsprechend finanzielle Beteiligung der Stadt in Aussicht gestellt. Es ist so, dass mir mitgeteilt wurde, dass eben Gespräche mit dem Land aufgenommen werden sollten, allerdings hat es danach keine Rückmeldung mehr seitens der Betreiber gegeben. Das ist der Stand, den ich mitteilen kann. Die zweite Frage bezog sich darauf, dass es einige Projekte in der Stadt gibt, welche noch nicht abgeschlossen sind, wie zum Beispiel das Jugendzentrum beim Alten Stadttor oder die ehemalige Raika in St. Georgen. Hier war die Frage, ob man nicht zuerst diese Projekte abschließen sollte, bevor man mit einem neuen Projekt beginnt bzw. wie der Verfahrensstand dieser Projekte wäre. Ich möchte dazu sagen, dass es nicht nur diese zwei Projekte sind, die gleichzeitig auf Schiene gebracht worden sind, sondern wir haben eine ganze Reihe weiterer Projekte, wie zum Beispiel auch das Jugendzentrum oder das Haus in Kleinhöflein. Wir planen Richtung Schule und

Kindergärten, und das ist jetzt eigentlich nichts Neues, dass wir natürlich parallel mehrere Projekte planen. Würden wir immer nur ein Projekt planen und umsetzen, dann wären wir relativ langsam unterwegs. Ich glaube, die Menschen in der Stadt sind es auch gewohnt, dass wir hier parallel unterschiedliche Projekte natürlich in Angriff nehmen. Es sind natürlich die notwendigen Kapazitäten im Magistrat auch vorhanden, um diese Projekte parallel in Umsetzung zu bringen. Das haben wir in der Vergangenheit auch schon immer wieder gezeigt und bewiesen. Zum Projektstand, was jetzt die beiden angesprochenen Projekte betrifft, ist es jetzt so, dass beim Jugendzentrum beim Alten Stadttor derzeit Sanierungsmaßnahmen im Gebäude durchgeführt werden. Da geht es vor allem um die Erneuerung der elektrischen Leitungen als auch um die Gestaltung des Außenbereiches und Ähnliches. Parallel dazu haben auch schon einige Gespräche mit unterschiedlichen Organisationen, die hier möglicherweise beim Betrieb des Jugendzentrums bzw. auch bei der Nutzung des Jugendzentrums mittun könnten, zum Beispiel die Caritas, oder auch SOS- Kinderdorf, die ja hier in Eisenstadt auch einen Standort haben, stattgefunden. Was das Kommunikationszentrum in St. Georgen betrifft ist es so, dass wir hier in den nächsten Wochen die Detailplanungen zum Projekt abschließen werden und dann eben die entsprechenden Ausschreibungen auch durchführen werden. Ich hoffe, dass das alles so im Rahmen bleibt, wie wir uns das ursprünglich vorgestellt haben. Die nächste Frage war dann die Frage nach einem Gutachten für den Ankauf des Gebäudes des Haydn-Kinos. Hier haben wir kein Gutachten, damit darf ich die nächsten Fragen ebenfalls so beantworten. Die nächste Frage, war dann die des Ankaufspreises des Vorbesitzers. Meines Wissens, hat er um die € 240.000,- - oder € 250.000,- damals bezahlt. Das ist jetzt nicht verbrieft sondern das ist das, was ich damals gehört habe. Wo ist das Nutzungskonzept? Was soll in dem Gebäude entstehen? Das war die nächste Frage. Aufgrund der Tatsache, dass der Ankauf des Haydn-Kinos ein relativ zügiger Prozess war, weil sich hier kurzfristig diese Möglichkeit ergeben hat, gibt es bis zum jetzigen Zeitpunkt noch kein detailliertes und niedergeschriebenes Nutzungskonzept, das ist derzeit in Erarbeitung. Ich habe das auch in der letzten Gemeinderatssitzung so gesagt, dass wir hier auch im Rahmen der Steuerungsgruppe dann auch die Gemeinderatsfraktionen am Laufenden halten und in die Diskussion natürlich miteinbinden wollen und auch werden. Es ist auch relativ eindeutig, wie dieses Nutzungskonzept im Groben aussehen kann und wird. Es ist insofern ein historisch sehr bedeutender

Bau, weil es zumindest nach Angaben oder nach Mitteilung des Bundesdenkmalamtes eines von zwei noch bestehenden Kinos in Österreich ist, das in Theaterform errichtet worden ist. Du wirst ja auch noch, so wie ich, die Erinnerung an den Betrieb des Kinos haben. Ich glaube, dass sich dieses Gebäude sehr gut als kleines Kulturzentrum eignen wird, wo Kleinkunst und Kabarett möglich ist und wo auch kleine Musikveranstaltungen möglich sind. Ich muss ehrlich sagen, die ersten Rückmeldungen auch aus der Kulturbranche waren extrem positiv. Ich bin mir sicher, dass dieses Haus auch sehr gut bespielt werden wird und auch von der Bevölkerung gut angenommen werden wird. Und natürlich ist es möglich, dort auch ein Programm kino zu etablieren. Man darf das jedoch nicht mit einem kommerziellen Kino verwechseln, wie es in Mattersburg oder in Parndorf geführt wird. Es ist einfach ein Programm kino, wo jetzt nicht die großen Blockbuster gezeigt werden bzw. die aktuellen Blockbuster gezeigt werden, sondern wo man sich auf Qualitätsfilme entsprechend einschränkt und hier ein ganz bestimmtes Publikum natürlich anziehen kann. Ich bin mir aber sicher, und ich kann mir gut vorstellen, dass wir auch ein Kinderprogramm entsprechend vorsehen können. Aber das sind jetzt alles Details, wo wir sicherlich noch nicht so weit sind, aber wo dann im Endkonzept das auch entsprechend dargestellt werden kann. Die nächste Frage war, ob für dieses Vorhaben andere Gebäude in Betracht gezogen wurden, wenn ja, welche bzw. wo ließe sich das Vorhaben noch realisieren? Diese Frage kann ich klar mit „nein“ beantworten, natürlich wurden keine anderen Gebäude in Betracht gezogen, weil es eher umgekehrt war, es war die Möglichkeit, dieses Gebäude zu kaufen, und auf Grund des Kaufs wird dieses Konzept erstellt. Ich wäre jetzt nicht auf die Idee gekommen, ein Programm kino an einem anderen Gebäude zu etablieren oder auch eine neue Kulturstätte in einem anderen Gebäude zu haben. Das ist einfach eine Chance gewesen, ein kultur- und bauhistorisch bedeutendes Gebäude der Stadt in das Eigentum der Stadt zu bekommen. Es war eine Gelegenheit, die man ein Mal hat und kein zweites Mal, und deswegen war es für mich klar, dass wir diese Möglichkeit auch in Anspruch nehmen wollen. Die nächste Frage war, welche anderen Maßnahmen es seitens der Stadt gibt, um den Oberberg und den Unterberg zu beleben? Bekanntermaßen versuchen wir seit vielen Jahren in beiden Bereichen entsprechende Akzente zu setzen. Dass das kein einfaches Unterfangen ist, ist auch klar, weil es hier immer notwendig ist, auch die entsprechenden Grundstücks- und Gebäudeeigentümer mit ins Boot zu holen. Da bedarf es ja auch entsprechender

Investitionen, was wir als Stadt natürlich schon gemacht haben, und das ist ja auch nichts Neues. Wir haben gerade den Oberberg auch im Bauzonenplan entsprechend besonders behandelt, weil uns das bewusst ist, dass das ein sensibler Bereich ist, der kulturell und historisch einfach wichtig ist und hier das Gesamterscheinungsbild, soweit das möglich ist, auch erhalten bleiben soll. Auf der anderen Seite ist natürlich schon das Bestreben da, dass der Oberberg durch Bevölkerung belebt werden soll, also doch Wohnbevölkerung belebt werden soll, und daher sind dort ja auch einige Projekte gerade im Laufen, wo Wohnraum auch geschaffen wird. Ähnliches gilt auch natürlich für den Unterberg. Als Stadt haben wir selbstverständlich die Sanierung der Haydnkirche entsprechend unterstützt, aber das ist jetzt auch keine Neuigkeit, die ich erzähle, und wir haben vor 2 Jahren begonnen bzw. vor der Pandemie eigentlich, also vor 3 Jahren den Jahreszeitenmarkt am Oberberg zu etablieren, der jetzt in Summe dreimal durchgeführt worden ist und wirklich erfolgreich war. Man sieht bei dieser Veranstaltung, dass es großes Potenzial auch in diesem Bereich gibt und deswegen war es aus meiner Sicht auch wichtig, das Haydn-Kino zu kaufen, weil es ganz einfach ein strategisch und örtlich wichtiges Gebäude auch im gesamten Ensemble des Oberbergs ist. Ich glaube auch, dass von diesem neuen Kulturzentrum aus dann auch entsprechende Impulse durchaus möglich sind. Ich erwarte und erhoffe mir das natürlich auch. Warum benötigt Eisenstadt jetzt ein solches Gebäude? Warum wurde es nicht früher angekauft, es steht seit 20 Jahren leer? Ja da kann ich jetzt nur für meine Funktionsperiode als Bürgermeister, also die letzten 10 Jahre sprechen, in diesen letzten 10 Jahren hat es keine Möglichkeiten für uns gegeben, dieses Gebäude zu kaufen. Es war dann vor 2 Jahren, als der Voreigentümer das Gebäude gekauft hat inseriert, wir haben als Stadt uns bemüht, hier ein Angebot damals zu legen, da waren wir ganz einfach zu spät dran, und damit war das Thema für uns vorab einmal abgehakt. Wir haben aber dann mit dem neuen Eigentümer auch versucht, Gespräche zu führen, weil es mir schon wichtig war und ich hätte das auch gerne gemacht wenn der Eigentümer auch Eigentümer geblieben wäre und dort dieses Projekt, das er vorgehabt hätte, auch umgesetzt hätte. Da war ja geplant, im oberen Bereich sozusagen Wohnungen zu errichten, und der untere Bereich hätte als Veranstaltungssaal in weitesten Sinne hergerichtet werden sollen, das wäre auch aus Denkmalschutzgründen auch gar nicht anders möglich gewesen. Ich habe dann auch mit dem Vertreter, mit Herrn Mag. Adam vom Denkmalamt gesprochen. Das wäre aus der Sicht des Denkmalschutzes ohnehin auch

problematisch gewesen und wäre am Ende des Tages ein nicht besonders guter Kompromiss gewesen, wenn hier Wohnraum geschaffen worden wäre. Wir hätten, und das war auch schon sozusagen mit dem damaligen Eigentümer besprochen, uns zu überlegen, den hinteren Teil entweder zu kaufen oder zu mieten, um ihn eben der Öffentlichkeit auch zugänglich zu machen. Als wir dann die Gespräche geführt haben und dann auch die Idee vom damaligen Eigentümer entstanden ist, dass er auch bereit wäre, das gesamte Gebäude zu verkaufen, war das für mich die Möglichkeit und die Chance, das auch zu tun, weil ich davon überzeugt bin, dass es besser ist, das Gebäude in Summe wieder möglichst in den Originalzustand zu bringen und öffentlich zu nützen. Öffentlich zu nützen bedeutet eben, im oberen Teil wäre der Plan, dass wir dort für die Stadt ein Archiv auch einrichten, weil wir ohnehin auf der Suche nach Archivräumlichkeiten sind, und der untere Teil soll ebenso genützt werden im Großen und im Groben, wie ich es vorhin auch angesprochen habe. Die nächste Frage war dann, was wird die Gesamtinvestition sein, also die Höhe der Gesamtinvestition? Die kann ich seriöser Weise heute noch nicht sagen, das sind nicht einmal Grobschätzungen. Ich habe bei der Pressekonferenz, als wir bekannt gegeben haben, dass wir das Haus gekauft haben, eine Zahl genannt, die jetzt aus den Erfahrungswerten heraus bei entsprechenden Bauten, Neubauten, Umbauten bekannt sind, das sind zwischen € 1.500,-- und € 2000,-- der Quadratmeter, je nachdem, wie und was man dort saniert und wie man es saniert. Also insofern gehe ich von Kosten von ca. € 1 Million maximal aus. Ob das jetzt € 800.000,--, € 900.000,-- oder € 1,1 Millionen sind, so in der Größenordnung stelle ich mir das vor. Ich glaube, dass das aus der Erfahrung heraus ein recht realistischer Gedanke ist, wobei das Bundesdenkmalamt bzw. der Vertreter des Bundesdenkmalamtes uns hier sehr großzügige Förderungen zugesagt hat, zwar noch nicht der Höhe nach, aber er hat mir das auch gesagt, dass er sich hier massiv einsetzen wird, dass das auch vom Bundesdenkmalamt sehr großzügig unterstützt werden soll. Diese Gespräche werden wir jetzt in den nächsten Wochen und Monaten natürlich aufnehmen, nämlich dann, sobald das Sanierungskonzept fertig gestellt ist und dann auch das Betriebskonzept. Die nächste Frage war folgendermaßen, stimmt es, dass sich das Gebäude nicht selbst finanzieren wird? Wie hoch werden die jährlichen Kosten für die Stadt sein? Also, das Gebäude wird sich sicherlich nicht selbst finanzieren, ich wüsste jetzt auch nicht, wie das geschehen sollte. Es ist so, dass natürlich, so wie jede andere Liegenschaft der Stadt, hier die Betriebskosten

anlaufen werden. Inwiefern hier entsprechende Einnahmen in welcher Höhe lukriert werden können, durch Vermietungen, durch den Betrieb selber, das kann ich heute natürlich nicht sagen. Was den Betrieb als Kultureinrichtung der Stadt betrifft, möchte ich schon auch ganz klar sagen, dass es jetzt auch nicht nur darum geht, wie man möglichst betriebswirtschaftlich solche Gebäude und Immobilien als Stadt verwertet kann. Ich bin der Meinung, dass es auch Aufgabe der Stadt ist, für die Öffentlichkeit, für die Allgemeinheit unterschiedliche Infrastrukturen zur Verfügung zu stellen. Würden wir nur rein betriebswirtschaftlich in diesen Fragen denken, dann müssten wir das Hallenbad, das Freibad, die Kindergärten sowie die Schulen zusperren, weil all diese Einrichtungen sind natürlich keine gewinnbringenden Einrichtungen, sondern Einrichtungen, die für die Allgemeinheit notwendig sind, und daher finanzieren wir das als Stadt natürlich auch. Im Übrigen bin ich davon überzeugt, dass es dort auch gute Einnahmen geben wird. Ich erinnere mich noch gut an die Errichtung des E\_Cubes, der ja auch stark in Diskussion war, um nicht zu sagen, stark kritisiert wurde. Heute ist dieses Gebäude aus der Stadt nicht mehr wegzudenken. Wir haben dort, abgesehen von Pandemiezeiten, an die 180 bis 190 Veranstaltungen unterschiedlichster Art gehabt. Ich bin mir sicher, dass auch im Haydn-Kino das sehr gut laufen wird und in eine gute Richtung gehen wird. Aber wie gesagt, nur eine reine Kostenrechnung anzustellen, und zu sagen, dass es sich nicht rechnet, daher können wir es nicht machen, das wäre eben als Stadt der falsche Ansatz. Insgesamt kann ich schon sagen, dass die Rückmeldungen aus der Bevölkerung, insbesondere auch von der Wohnbevölkerung des Oberberges, aus der Kulturszene, sehr positiv sind. Ich glaube, dass wir hier noch sehr schöne Events auch in diesem Bereich erleben werden, und dass es sicherlich eine strategisch richtige Entscheidung war, diesen Ankauf zu tätigen und am Ende des Tages dann auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Das war die Anfragebeantwortung, was das Haydn-Kino betrifft.

Es hat dann noch eine zweite Anfrage seitens der FPÖ zum Thema „Asyl“ bzw. Anzahl der Asylwerber in der Stadt gegeben. Auch hier möchte ich die Beantwortung vornehmen. Die erste Frage war, wie viele Asylwerber befinden sich aktuell von Jänner 2022 bis 31. März 2022 in Eisenstadt? Ich möchte mal grundsätzlich sagen, dass das Asylwesen nicht im eigenen Wirkungsbereich der Stadt liegt und eigentlich nicht dem Fragerecht unterliegt, auch deswegen weil ich bestimmte Angaben nicht machen kann, weil ich diesen Zugang zu diesen Informationen nicht habe. Ich

möchte aber jene Informationen, die ich habe und die wir vor allem auch im Austausch mit dem Land bekommen, natürlich auch mitteilen. Ich kann jetzt nicht den ganzen Zeitraum beleuchten, ich kann aber Stichtagsabfragen, die das Land durchführt, wiedergeben und habe jetzt zwei Stichtage erheben lassen. Das eine war am 31.03.2022, so ca. 2 Wochen nach Ausbruch des Krieges in der Ukraine, wo dann auch schon ukrainische Kriegsvertriebene und Flüchtlinge in Eisenstadt anwesend waren. Hier war es so, dass wir in Summe 280 entweder Asylwerber oder subsidiär Schutzberechtigte in der Stadt hatten, und am 07.06., also aktuell am heutigen Tag, sind es in Summe 310 Personen, wobei hier 165 Personen aus der Ukraine stammen, das sind jetzt Menschen, die seit 24.02.2022 quasi durch diesen Angriffskrieg sozusagen Richtung Westen und auch Richtung Österreich und auch Richtung Eisenstadt geflüchtet sind, das ändert sich jeden Tag, weil viele auch wieder zurück gehen oder weiter reisen. Wenn man es so sieht, dann haben wir von diesen 310 Personen 165 Personen aus der Ukraine und ca. 145 Personen, die als Asylwerber oder als subsidiär Schutzberechtigte aus anderen Staaten sich derzeit aufhalten. Das ist jetzt wenn ich die Ukraine oder die ukrainischen Staatsbürger in Abzug bringe, in etwa eine stabile Zahl wie wir sie nach Abklingen der großen Flüchtlingswelle 2015 hatten, immer haben. Der Großteil dieser Menschen ist im Haus Franziskus untergebracht und da sind zwar die Schwankungen da aber jetzt nicht dramatisch. Was die Fragen nach den einzelnen Ländern, den Altersgruppen und dem Geschlecht betrifft, habe ich keine Informationen. Die könnte ich theoretisch nur über eine „ZMR-Abfrage“ eruieren, aber die „ZMR-Abfrage“ darf ich ja rechtlich auch nur aus bestimmten Gründen machen und nicht, weil es mich interessiert. Daher kann ich dazu keine Angaben machen. Die fünfte Frage war nach den Einrichtungen bzw. nach der Anzahl der Einrichtungen, die Asylwerber in Eisenstadt betreuen. Hier haben wir jetzt auch nicht 100 % die Information, aber ich kann sagen, dass der Großteil dieser Menschen von Caritas, von der Diakonie und vom Roten Kreuz betreut wird. Jetzt kann es sein, dass es hier auch Einzelbetreuungen durch Private gibt, vor allem was die ukrainischen Staatsbürger betrifft, da weiß ich aus eigener Erfahrung, dass es Privatpersonen gibt, die eben ukrainische Kriegsvertriebene auch aufgenommen haben. Die nächste Frage war die Frage nach den Kosten, die der Stadt entstehen. Was jetzt die Kosten für die Asylwerber betrifft, entstehen keine direkten Kosten, sondern diese Kosten werden ja durch das Land bzw. den Bund getragen. Natürlich gibt es indirekte Kosten durch die Abzüge bei den



Ertragsanteilen. Da sind ja Teile für das Sozialwesen bzw. für das Asylwesen vorgesehen, aber die kann ich jetzt nicht auf den Euro beziffern. Was die Kosten für die ukrainischen Vertriebenen betrifft, hier ist es so, dass wir 3 Gemeindewohnungen in der Ruster Straße zur Verfügung gestellt haben, bzw. die Caritas hat diese 3 Gemeindewohnungen angemietet und zwar zweckgebunden für die Unterbringung von Kriegsvertriebenen aus der Ukraine. Der Mietzinssatz wird hier zur Gänze von der Caritas bezahlt, das wird dann auch wieder vom Bund sozusagen ersetzt werden. Kosten sind durch Arbeitsleistungen von Bauhofmitarbeitern für den Aufbau der notwendigen Küchenzeilen bzw. für die Kontrolle und Übergabe der Wohnungen entstanden. Die Stadt Eisenstadt hat zwei Beratungstermine oder Nachmittage für ukrainische Staatsbürger veranstaltet und zwar am 07. April 2022 bzw. am 10. Mai 2022, mit Unterstützung und Mitarbeit der Organisationen wie Caritas Burgenland, Diakonie, AMS, Österreichischer Integrationsfond usw. Dabei sind Kosten für die Verköstigung, für Drucksorten und Porto von insgesamt € 1.352,11 entstanden. Der dritte Punkt ist, dass wir uns als Stadt Eisenstadt an den Kosten für die Trainer der vom Volksbildungswerk organisierten Deutschkurse beteiligen. Hier sind € 5.000,-- dafür vorgesehen. Die achte Frage, welche Vorkehrungen trifft die Stadt, um für einen erneuten Flüchtlingsstrom, ausgelöst durch den Konflikt in der Ukraine..... Hier ist es so, dass aus derzeitiger Sicht und so wie ich es auch einschätze, nicht mit einem größeren Ansturm sozusagen zu rechnen ist. Wir haben jetzt seit 24. Februar den Krieg in der Ukraine und haben jetzt, wie schon gesagt, diese 165 ukrainischen Staatsbürger in der Stadt. Ich glaube, dass das etwa die Zahl sein wird oder der Höchststand sein wird. Wir haben unterschiedlich manchmal unter 100 Personen gehabt in den letzten Wochen und manchmal auch über 100, jetzt sind es eben 165. Es ist aber nicht zu erwarten, dass da jetzt hunderte ukrainische Staatsbürger zusätzlich in die Stadt kommen. Sollte es notwendig sein, werden wir natürlich vor allem mit den angeführten Organisationen sicherlich uns einsetzen, dass es hier entsprechende Unterbringungsmöglichkeiten gibt. Aber insgesamt ist es so, dass ja sozusagen auch in den letzten Jahren, was Asylwerber und was subsidiär Schutzbedürftige betrifft, es österreichweit und burgenlandweit einen Ausgleich geben soll. Klar ist aber auch, dass dort die ukrainischen Staatsbürger jetzt eher urbanere Aufenthaltsstätten bevorzugen, weil sie hier einfach eine bessere Vernetzung haben, weil sie bessere Verkehrsmöglichkeiten haben, aber aus heutiger Sicht jedenfalls keine größeren oder größeren Probleme geben wird. Die Frage 9 war

eine Frage, ob jetzt die Stadt Eisenstadt überlegt, zusätzliche Kapazitäten für Kriegsflüchtlinge zu schaffen. Diese Frage kann ich auch mit „nein“ beantworten, aus derzeitiger Sicht, wie schon gesagt, sehe ich die Notwendigkeit nicht. Wir sind sicherlich flexibel genug und haben auch aus den vergangenen Jahren gelernt, dass es innerhalb kurzer Zeit möglich ist, dann auch entsprechende Möglichkeiten zu finden. Ich hoffe, dass es nicht notwendig sein wird. Die Frage 10 war, ob es Gespräche mit dem Land Burgenland über die Unterbringung von Flüchtlingen gibt. Ja natürlich, die gibt es laufend auf Verwaltungsebene, vor allem hat es hier in den letzten Jahren eigentlich immer eine gute Zusammenarbeit gegeben, die relativ problemlos auch funktioniert hat. Das sind jetzt permanente Kontakte und Gespräche, mehr kann ich dazu jetzt aber nicht sagen, und es gibt hier auch nichts Aktuelles zu erzählen. Die Frage 11 war, ob es auch Gespräche mit der Österreichischen Bundesregierung über die Unterbringung von Flüchtlingen gibt. Die gibt es derzeit aktuell nicht, weil sie aus meiner Sicht auch nicht notwendig sind. Sollten solche Gespräche notwendig sein, werde sie natürlich auch geführt. Momentan ist es aber so, dass das eher Kontakte und Gespräche auf Verwaltungsebene sind. Das war die Beantwortung der zweiten Anfrage.

Jetzt möchte ich in die Tagesordnung eingehen. Wir haben heute eine relativ kurze Tagesordnung, weil sich die Tagesordnung vor allem oder eigentlich ausschließlich mit dem Thema „Jagd“ auseinandersetzt.“

*Stadtrat Mag. Dr Michael Freismuth verlässt von 18:29 Uhr bis 18:32 Uhr den Saal*

*Stadtrat Mag. Dr. Richard Mikats verlässt von 18:36 Uhr bis 18:37 Uhr den Saal.*

Darauf wird in die Tagesordnung eingegangen.

### **1. Konstituierung des Jagdausschusses Eisenstadt**

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erstattet folgenden

#### **Bericht**

Ich darf nun zum ersten Tagesordnungspunkt „Konstituierung des Jagdausschusses Eisenstadt“ kommen.

Es ist so, dass das Jagdgesetz vorsieht, dass Jagdausschusswahlen durchzuführen sind. Um eine Jagdausschusswahl durchführen zu können, ist es erstens notwendig, dass sich mehrere Listen finden die sich der Wahl stellen, und wenn sich solche

Listen oder eine Liste findet, dann ist es bei der Wahl notwendig, dass mindestens 30 % der Wahlberechtigten an dieser Wahl auch teilnehmen, damit sie gültig ist. So wie es in der Vergangenheit immer in der Stadt Eisenstadt war, hat sich auch diesmal keine Liste der Wahl gestellt. Damit sieht das Gesetz vor, dass die Aufgaben des Jagdausschusses quasi auf den Gemeinderat übergehen bzw. dass damit der Gemeinderat der Jagdausschuss für die Stadt Eisenstadt ist. Die heutige Sitzung dient dazu, diesen Jagdausschuss der Stadt Eisenstadt zu konstituieren und mit der Anwesenheit der ausreichenden Zahl der Gemeinderatsmitglieder ist diese Konstituierung auch erfolgt. Bei diesem Tagesordnungspunkt braucht es natürlich keinen Beschluss, weil das eben durch die Anwesenheit erfolgt ist.

Der Vorsitzende stellt fest, dass sich der Jagdausschuss Eisenstadt durch seinen heutigen Zusammentritt konstituiert hat.

## **2. Wahl der Obfrau oder des Obmannes und deren oder dessen Stellvertretung des Jagdausschusses Eisenstadt**

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erstattet folgenden

### **Bericht**

Gem. § 26 Abs.4 Bgld. Jagdgesetz 2017 iVm § 11 Burgenländischer Jagdausschusswahlordnung unter sinngemäßer Anwendung der §§ 22 Abs 4, § 30 Bgld. Jagdgesetz 2017 ist binnen 8 Tagen ab Feststehen, dass der Gemeinderat die Funktion des Jagdausschusses auszuüben hat, in der ersten Sitzung des Jagdausschusses, welche spätestens innerhalb weiterer 8 Tage abzuhalten ist, von den Mitgliedern des Jagdausschusses aus ihrer Mitte mit Stimmenmehrheit eine Obfrau/Obmann und deren/dessen Stellvertretung zu wählen.

Wie bisher sollen zum Obmann des Jagdausschusses der amtierende Bürgermeister und zu Stellvertretern die amtierenden Vizebürgermeister gewählt werden.

### **BESCHLUSSANTRAG**

**Es wird der Antrag gestellt, Herrn Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner zum Obmann und die Herren Vizebürgermeister Istvan Deli, BA und Otto Kropf zu Obmannstellvertretern zu wählen.**

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Ich darf darauf hinweisen, dass es sich hier um 2 Wahlgänge aller im Gemeinderat vertretenen Parteien mittels Stimmzettel handelt.

Bei der 1. Wahl geht es um die Obfrau/den Obmann des Jagdausschusses Eisenstadt, der Vorschlag lautet meine Wenigkeit.

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner bittet, die 22 Stimmzettel an die Mitglieder der im Gemeinderat vertretenen Parteien auszuteilen und nach dem Ausfüllen wieder einzusammeln. Er bittet, den Stimmzettel mit „Ja“ oder „Nein“ anzukreuzen.

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner ersucht nun Herrn Klubobmann Michael Bieber, MBA und Frau Klubobfrau Beatrix Wagner bei der Stimmenauszählung behilflich zu sein.

Nach dem Wahlvorgang gibt Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner folgendes Ergebnis bekannt:

Herr Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner wurde mit 22 Stimmen zum Obmann des Jagdausschusses Eisenstadt gewählt.

Der Antrag wurde einstimmig zum Beschluss erhoben.

Beim 2. Wahldurchgang erfolgt die Wahl der Obmannstellvertreter, der Vorschlag lautet auf die beiden Herren Vizebürgermeister Istvan Deli, BA und Otto Kropf.

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner bittet, die 22 Stimmzettel an die Mitglieder der im Gemeinderat vertretenen Parteien auszuteilen und nach dem Ausfüllen wieder einzusammeln. Er bittet, den Stimmzettel mit „Ja“ oder „Nein“ anzukreuzen.

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner ersucht nun Herrn Klubobmann Michael Bieber, MBA und Frau Klubobfrau Beatrix Wagner bei der Stimmenauszählung behilflich zu sein.

Nach dem Wahlvorgang gibt Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner folgendes Ergebnis bekannt:

Die beiden Herren Vizebürgermeister Istvan Deli, BA und Otto Kropf wurden mit 22 Stimmen zu Obmannstellvertretern des Jagdausschusses Eisenstadt gewählt.

Der Antrag wurde einstimmig zum Beschluss erhoben.

### **3. Beschluss freihändige Vergabe der Jagdpacht Genossenschaftsjagd Eisenstadt**

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erstattet folgenden

#### **Bericht**

Gem. § 36 Abs 1 Bgld. Jagdgesetz kann die Genossenschaft im Wege des freien Übereinkommens verpachtet werden, wenn der Jagdausschuss dies gem. § 32 Abs.1 beschließt.

Der Jagdausschuss hat in der laufenden Jagdperiode einen Beschluss mit Zustimmung von mindestens zwei Drittel sämtlicher Mitglieder des Jagdausschusses zu fällen, in welcher Form die Verpachtung zu erfolgen hat. Kommt dieser Beschluss nicht zu Stande, ist das Genossenschaftsjagdgebiet zu versteigern.

#### **BESCHLUSSANTRAG**

- 1. Der Jagdausschuss Eisenstadt beschließt die Verpachtung im Wege des freien Übereinkommens.**
- 2. Die Vergabe erfolgt an Interessenten, die bis spätestens 17.6.2022 ein Angebot gelegt haben, die die Voraussetzungen der §§ 33 und 34 Bgld. Jagdgesetz erfüllen zu einem Mindestpachtbetrag von € 15.000,--/Jahr, sich zur Durchführung der Stareabwehr sowie Hilfeleistungen wie das Einfangen von entlaufenen oder ausgesetzten Nutztieren (Schafe, Ziegen) oder der Befreiung von eingeschlossenen Wildtieren verpflichten.**

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Ich möchte noch vor der Abstimmung mitteilen, dass hier eine Zweidrittelmehrheit notwendig ist, um diesen Beschluss durchzuführen. Das heißt, dass in unserem Fall zu mindestens 15 „Ja-Stimmen“ notwendig sind.“

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

#### **4. Allfälliges**

keine Wortmeldungen

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Ich darf noch mitteilen, dass die nächste Gemeinderatssitzung voraussichtlich am 04. Juli 2022 stattfinden wird.“

In Ermangelung weiterer Tagesordnungspunkte schließt der Vorsitzende die Sitzung des Gemeinderates um 18:44 Uhr.

Die Schriftführerin:

Mag.<sup>a</sup> Gerda Török eh.

Der Vorsitzende:

Mag. Thomas Steiner eh.

Die Beglaubiger:

StR Mag. Dr. Michael Freismuth eh.

GR Konstantin Langhans, MSc eh.